

DEUTSCHLANDFUNK
Hörspiel/Hintergrund Kultur
Redaktion: Hermann Theißen

Sendung:
Dienstag, 31.03.2015
19.15 – 20.00 Uhr

Wenn Kinder nur noch weg wollen **Der mittelamerikanische Exodus**

Von Erika Harzer

Co-Produktion BR/DLF/WDR

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio**

- Unkorrigiertes Manuskript -

O-Ton – Rede Barack Obama vom 9.7.2014

It's important to recognize two things. First, the surge of unaccompanied children, and adults in large numbers. Quelle: www.whitehouse.gov/photos-and-video/video/2014/07/09/president-talks-about-immigration-reform

...

SP3 Wir stellen hier zwei Dinge fest: Erstens, die Zunahme von unbegleiteten Kindern und Eltern mit Kindern, die über die Grenze am Rio Grande kommen. Zweitens, dass diese Menschen sich nicht vor unseren Grenzschutzbeamten verstecken. Wir verhaften Sie in großer Anzahl.

O-Ton Samuel Heriberto

17 años, vengo de Colon, ... van a sacar cuando los matan.

...

SP4 Ich bin siebzehn und komme aus Sava in Colon. Dort ist alles schwierig. Wir sind gegangen, weil die Maras Druck gemacht haben. Wer nicht macht, was die wollen, wird massakriert. Wird abgeholt und getötet.

O-Ton – Padre Flor Maria Rigoni, Migrantenherberge Tapachula

todo salio a raiz de una ley ... tanto le daban hospedaje y escuela.

O-Ton – Rede Barack Obama vom 9.7.2014

While we intend to do the right thing by these children, their parents need to know that this is an incredibly dangerous situation and it is unlikely that their children will be able to stay. And I've asked parents across Central America not to put their children in harm's way in this fashion.

SP3 Während wir uns um die richtigen Maßnahmen für diese Kinder bemühen, sollten deren Eltern in Zentralamerika alles dafür tun, zu verhindern, dass sich ihre Kinder nicht in diese extrem gefährlichen Situationen begeben, zudem es unwahrscheinlich ist, dass die Kinder hier bleiben können.

O-Ton Samuel Heriberto

si hubo caso que cerca de la ... a ellos por la 18 pues

...

SP4 Bei uns gegenüber wurden zwei umgebracht. Die waren mit mir in der Grundschule, einer 17, der andere 18. Die wollten sich der Mara nicht anschließen.

O-Ton – Rede Barack Obama vom 9.7.2014

Right now, there are more Border Patrol ... almost 400,000 migrants each year.

...

SP3 Wir haben heute die höchste Anzahl Grenzbeamter im Einsatz. Und wir deportieren rund 400.000 Migranten jährlich!

O-Ton Samuel Heriberto

SH: Ellos mandan alli donde ... se metiaran, los mataron

...

SP4 Die beherrschen hier alles.

SP1 Wer - die Polizei?

SP4 Nein, die Mareros beherrschen den Stadtteil.

SP1 Gibt es keine Polizei?

SP4 Die kommt hier nicht rein. Und wenn sie kommt, gibt es Schießereien. ... Vor einem Jahr etwa wurden in einem Haus 10 Leute umgebracht. Durchsiebt von den Kugeln der Mareros.

SP1 Warum?

SP4 Einfach so. Die kamen und töteten.

O-Ton Padre Fray Tomás – Albuergue La72 in Tenosique

Mexico es un pais sucio. ... sifrenar su transito.

...

SP5 Mexiko hat sich mit einer Blut getränkten Migrationspolitik beschmutzt. Wir sind die Handlanger der USA und verraten dabei Mittelamerika. Anstatt einen nicht gewalttätigen und würdevollen Transit für die Migranten zu garantieren, wird ein gewalttätiger Umgang mit ihnen provoziert, in dem sie kriminalisiert und massiv im Transit behindert werden.

SP2 Wenn Kinder nur noch weg wollen ... - Der mittelamerikanische Exodus

Ein Feature von Erika Harzer

ATMO – Kinderstimmen in Abschiebestation in Mexiko

SP1 - Erzählerin

Unbegleitete Minderjährige aus Mittelamerika in völlig überfüllten Abschiebezentren der USA. Kleine Kinder und Jugendliche liegen zu Hunderten eng nebeneinander in einem Raum. Maßlos überforderte Grenzbeamte, aufgebrachte US-Bürger. Und ein US-Präsident, der von einer „humanitäre Katastrophe“ spricht und im Sommer 2014 mehr Geld vom Kongress fordert. Die mittelamerikanischen Präsidenten fordert er auf, ihre Grenzen verschärfter zu kontrollieren, um diese Migrationswelle einzudämmen.

ATMO – Nachrichtenmeldung -DW Journal vom 26.07.2014, Anja Köhler

<http://www.dw.de/obama-droht-kindermigranten-mit-abschiebung/a-17809973>

SP1 - Erzählerin

Diese Minderjährigen kommen aus Guatemala, El Salvador und Honduras, den Ländern des sogenannten mittelamerikanischen Dreiecks.

Was hier vor sich geht, ist eine hochaktuelle Geschichte aus dem 21. Jahrhundert mit alten Rollenaufteilungen, in der diejenigen, die über Macht, Geld und Wissen verfügen, sich an denen bereichern, die nichts haben, am allerwenigsten irgendwelche Rechte. Ihre Heimatländer gelten nicht als Kriegsregionen und sind doch Länder, aus denen Kinder aus Angst um ihr Leben fliehen.

Es sind Länder, in denen sich Rechtsstaatlichkeit zugunsten von Korruption in der Auflösung befindet und die Sicherheitskräfte, die eigentlich den Schutz der Menschen gewähren sollten, Bestandteile der Gewaltstruktur sind. Zum Beispiel Honduras.

ATMO

SP2 - Erzähler

5. Dezember 2014: Neues Stadtzentrum von Tegucigalpa, Hauptstadt von Honduras. Modernste Hochhausneubauten, Shopping Malls und internationale Fastfood-Ketten. Der Präsidentenpalast, daneben das Hotel Marriot. Mehr als 2.600 Kilometer entfernt von der Grenze zwischen Matamoros, Mexiko nach Brownsville, Texas – die kürzeste Migrationsroute. Knappe 5.500 Kilometer entfernt von Washington D.C., dem Regierungssitz der Vereinigten Staaten und Sitz der Interamerikanischen Menschenrechtskommission. Diese trägt heute im Nobelhotel Marriot ihre Einschätzung der Menschenrechtsslage in Honduras vor.

O-Ton – CIDH PRESSEKONFERENZ – Tracy Robinson

La Comisión constató alarmantes ... entre otros graves crímenes.

...

SP7 Die Gewaltsituation im Land ist alarmierend. Neben der weltweit höchsten Mordrate gibt es in Honduras eine beträchtliche Anzahl Verschwundene. Auch die Anzahl sexualisierter Gewaltverbrechen ist beängstigend hoch. Dazu kommen gewalttätig ausgetragene Landkonflikte - um nur einige der Verbrechen aufzuzählen.

ATMO – Aussage Tracy Robinson

SP1 - Erzählerin

Tracy Robinson, Präsidentin der Interamerikanischen Menschenrechtskommission, beschreibt ein Land, das politisch und sozial aus den Fugen geraten ist. Mehr als zwei Drittel der honduranischen Bevölkerung ist und bleibt arm. Zum Teil bitterarm, ernährt sich von Tortilla und Salz. Verhaftet im sozialen Abseits, ohne Zugang zu medizinischer Versorgung oder Bildung. Unabhängige Gerichte gibt es nicht, und wenn ein Richter oder Staatsanwalt doch einmal souverän agiert, wird er abgesetzt oder ermordet. Die sogenannten Sicherheitskräfte sind Teil der alltäglichen Gewalt und stützen das auf allen Ebenen korrupte System. Statt einer gerechteren Verteilungspolitik schickt die Regierung Militärs auf die Straße.

ATMO von – CIDH PRESSEKONFERENZ – Tracy Robinson

La falta de expectativas de que ... combinada con la violencia y la impunidad reinante.

SP1 - Erzählerin

Die von Tracy Robinson vorgetragenen Fakten sind erschreckend und doch nicht neu. Schon seit Jahren ist Honduras das Land mit der weltweit höchsten Mordrate, und das als vermeintlich nicht im Krieg befindliches Land. Vor allem junge Menschen haben kaum Chancen, der Gewaltspirale zu entkommen. Wer kann, verlässt das Land, ob mit oder ohne Schlepper.

ATMO

zunächst lauter Straßenlärm, dann etwas leiser werdend – hörbar schwierig befahrbare Straße

SP2 - Erzähler

Nueva Esperanza – die neue Hoffnung. 10 Autominuten vom noblen Marriot entfernt. Ein Armenviertel. Nicht von der schlimmsten Sorte. Steil am Hügel gebaut. Schwer zugänglich. Warentransport nur mit Allradantrieb möglich

SP1 - Erzählerin

In Nueva Esperanza lebt die Familie von Ricardo. In einem Häuschen unten am Fluss. Sie betreiben eine Pulperia, ein kleines Lebensmittelgeschäft. Damit halten wir uns über Wasser, sagt die Mutter. Es reicht zum Überleben, sagt Ricardo. Die Ware dafür schleppen sie meist selbst auf dem holprigen Feldweg den Berg hinunter. Vor Monaten träumte Ricardo von einem besseren Leben. Für sich und seine Eltern. Vater Jose erinnert sich:

O-Ton Jose Rubén Elvir – Papa von Ricardo Elvir

Yo ni cuenta me daba cuando ... Y yo trabajando, ve, y el se fue, pues.

...

SP8 Ich hab es nicht mitbekommen, als er ging. War arbeiteten an dem Wochenende ... Er ging heimlich. Als ich Montag von der Arbeit kam, saß sie hier heulend mit einer Nachbarin: Ricardo ist weg! Keine Ahnung, wo er steckt. Ich wurde nervös wegen meinem Jungen, rief ihn an. Er hatte ja ein Handy. Er nahm ab und sagte: ich bin in Agua Caliente, an der Grenze. Bist du wahnsinnig? sagte ich zu ihm. Warum bist du gegangen? Warum hast du nicht mit mir darüber geredet? Er ist einfach gegangen dieser Kerl.

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

realmente yo no le dije a ellos ... y no me dejaban ir.

...

SP9 Ich hab ihnen nicht erzählt, dass ich gehe. ... Ich wusste, sie würden mich festhalten, wenn ich etwas sage.

SP1 - Erzählerin

Im Juni 2014 macht sich Ricardo alleine auf einen Weg, von dem er keine Ahnung hat, wie er ihn wird meistern können.

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

Ya cuando ya me fui aqui ... ya estaba en Guatemala

...

SP9 Um Mitternacht bin ich los, erst zu Fuß, recht abenteuerlich. ... Am nächsten Morgen um neun lag Honduras hinter mir. Da war ich schon in Guatemala.

O-Ton Jose Rubén Elvir – Papa von Ricardo Elvir

El doce esta cumpliendo años. Este día se fue de viaje, si, de irse

...

SP8 Am zwölften hatte er Geburtstag. Da ging er los! (lacht).

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

Yo cuando sali aqui yo tenia 15 años que le podemos hacer?

...

SP9 Mit 35 Lempiras in der Tasche bin ich los. Und meinem Handy. Das war alles. Ja und die Klamotten, die ich anhatte und die Zahnbürste. Ich war 15 als ich losging, und als ich über die Grenze ging, war ich 16. Ich wollte eine bessere Zukunft für meine Eltern. Es ging schief ... was können wir schon machen?

SP1 - Erzählerin

Per Anhalter durchquert Ricardo recht schnell Guatemala. Alles läuft gut für ihn. Er bekommt Essen geschenkt, manchmal auch etwas Geld. So kommt er voran. Auf einem Schnellboot setzt er gemeinsam mit weiteren 70 Migranten über den Grenzfluss Usumacinta und erreicht sicher Palenque in Mexico.

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

De Palenque camine 110 km hasta ... En parte iba cansado.

...

SP9 Von Palenque bin ich 110 km nach Tenosique in Tabasco gelaufen. Da sah ich erstmals den Zug und bekam Angst. Dann ging ich in die Herberge, in die LA72. Wollte dort ausruhen.

ATMO

Casa Migrante La72 in Tenosique – Aufnahme von Migranten – Information an Migranten

SP2 - Erzähler

Tenosique, südöstlicher Zipfel vom mexikanischen Bundesstaat Tabasco. Typische Kleinstadt. Keine Besonderheiten. Erste Anlaufstelle für überwiegend honduranische Migranten. Sie queren Guatemala über die Nordroute durchs Department Petén.

SP1 - Erzählerin

Bis Tenosique hat Ricardo Elvir aus Nueva Esperanza schon mehr als Tausend Kilometer bewältigt. In überfüllten Bussen, per Anhalter auf Ladepritschen von Transportfahrzeugen, in kilometerlangen Fußmärschen.

SP2

Ein kleiner Feldweg, Stadtrand von Tenosique. In Fußnähe zu Bahnhof und Gleisen. Standort der Casa Migrante La72.

O-Ton Fray Tomás, Leiter der Migrantenherberge La72 in Tenosique

menores de edad desde ... hemos recibido en la casa.

...

SP5 Seit Jahren kommen hier Minderjährige an, zu Hunderten. Sie sind zwischen 10 bis 17 Jahren.

SP1 - Erzählerin

In bodenlanger brauner Kutte, lässig das Seil um den Bauch gewickelt, an den Füßen Sandalen, so bewegt sich Fray Tomás durch die Herberge La72 von

Tenosique. Er ist Franziskanermönch und leitet dieses Haus, dem er den Namen „die 72“ gegeben hat.

SP2 - Erzähler

Sommer 2010. Tamaulipas, Nordmexiko. Unweit Grenzfluß Rio Bravo. Ein mehrstündiger Schusswechsel zwischen mexikanischem Militär und dem Drogenkartell ZETAS. Das Militär erlangt Zutritt zu einer abgelegenen Farm. Fund von 72 Leichen - Migranten aus Mittel- und Südamerika.

SP1 - Erzählerin

Die Migranten konnten oder wollten den Wegezoll nicht bezahlen. Bei so etwas fackeln die ZETAS nicht lange.

ATMO

Casa Migrante La72 in Tenosique – Ruf zum Anstellen fürs Abendessen – dazwischen überall Geplauder

O-Ton Fray Tomás, Leiter der Migrantenherberge La72 in Tenosique

siendo un ... Es una migracion forzada este.

...

SP5 Das Wirtschaftssystem lässt die Menschen verzweifeln. Vor allem die Ärmsten. Erst emigriert der Mann, dann die Frau, dann ältere Menschen, Minderjährige usw. Es ist eine tödliche Wirtschaftspolitik, die diese Migration erzwingt.

ATMO

Casa Migrante La72 in Tenosique - Gespräche während des Essens, Kinderstimmen

O-Ton Fray Tomás, Leiter der Migrantenherberge La72 in Tenosique

Cuando llegamos, la mayoria ... de la migracion que estamos recibiendo, va

...

SP5 Anfangs suchten hier fast nur Männer Unterkunft. Dann kamen die Frauen. Sie haben andere Hygiene-Bedürfnisse. Für sie bauten wir den Frauenschlafsaal. Danach eine kleine Klinik zur medizinischen Versorgung und dann einen vernünftigen Platz zum Essen, mit Tischen und Stühlen. Wir passen uns mit den Anbauten den Bedürfnissen der Migranten an.

SP1 - Erzählerin

Die 72 ist ein offenes Haus. Anders als in den meisten Herbergen auf der Strecke, können die Migranten hier bleiben, so lange sie wollen und sich auf die Weiterreise vorbereiten. Auf das schwierigste Stück.

SP2 - Erzähler

Entfernung Tenosique - Mexiko City: rund Eintausend Kilometer. Dort spaltet sich die Route auf in:

- Weststrecke Richtung Tijuana zur kalifornischen Grenze, rund 2.800 Kilometer. Massive Grenzbefestigung. Zäune, Bewegungsmelder.
- Arizonaroute, weniger Grenzbefestigung, dafür die Wüste als „Todesstreifen“, Entfernung: rund 2.200 Kilometer von Mexico City.
- oder die Oststrecke über Reynosa oder Matamoros, mit Querung des Grenzflusses Rio Bravo, rund 1.050 km entfernt.

ATMO – Innenleben La72

SP1 - Erzählerin

Jahre lang waren die Waggonen der Güterzüge, die Mexiko durchqueren, das bevorzugte Transportmittel für Migranten ohne Geld. Um auf ihnen mitzufahren, musste man fit sein, den Rhythmus beherrschen. Man durfte nicht schlafen und musste der Migra – den Migrationsbeamten - oder den bewaffneten Wegelagerern rechtzeitig entweichen. Wer diese Kriterien nicht erfüllte, wurde von La Bestia, so nennen die Migranten den Zug, „verschlungen“. Für alle anderen war „das Untier“ die sicherste und günstigste Lösung. Doch im zweiten Halbjahr 2014 verhindern Polizei und Militär mehr und mehr den Zugang auf die Züge.

ATMO

Casa Migrante La72 in Tenosique - Innenleben.

SP1 - Erzählerin

In der Herberge ist „La Bestia“ Thema, überhaupt die Frage: wie Weiterkommen.

O-Ton Franklin Josue – 15-Jähriger aus San Pedro Sula, Honduras

vengo de San Pedro Sula, ... Me viene con ellos.

...

SP10 Ich komme aus Honduras, aus San Pedro Sula, bin 15. Von zu Hause bin ich alleine los.

SP1 - Erzählerin

Der schlaksige, hochgewachsene Franklin Josue könnte mit seinem Jungengesicht auch locker als 13-Jähriger durchgehen. Er fühlt sich in der Herberge aufgehoben und bringt sich ein, wo immer er kann. Doch seine Geschichte zu erzählen kostet ihn Überwindung. Immer wieder verdrückt er sich, macht sich unsichtbar, bis er wohl irgendwann für sich beschließt, dass er jetzt so weit ist. Und loslegt.

O-Ton Franklin Josue

Tenemos problemas. ... ? el se quedo con los padres? si

...

SP10 Sie schmissen uns aus dem Haus!

SP1 Wer, die Polizei?

SP10 Nein, die Mareros. Maras

SP1 Was ist passiert?

SP10 Sie gaben uns einen Tag zum gehen, sonst würden sie dafür sorgen, dass wir verschwinden.

SP1 Warum?

SP10 weiß nicht

SP1 Was machten deine Eltern?

SP10 sie gingen weg und ich haute ab.

SP2 - Erzähler

Maras sind kriminelle Jugendbanden. Straff organisiert mit mafiaähnlichen Strukturen. Entstanden in den Neunziger Jahren in den USA. Aktiv in El Salvador, Guatemala, Honduras. Die bekanntesten sind Mara Salvatrucha und die Mara18. Bekriegen sich gegenseitig. Aktiv im Drogen-, Waffen- und Menschenhandel. Kontrollieren ganze Stadtteile und Landstriche im mittelamerikanischen Dreieck.

ATMO

Aus dem Innenleben der Herberge

O-Ton Franklin Josue

Me vine solo. Me di a mi mismo, ... ? de quien eran? 18!

...

SP10 Ich bin alleine los. Hab mir gesagt: pack deine Sachen! So kam ich hier her.

SP1 Das hast du alleine entschieden?

SP10 Ja

SP1 mit niemanden gesprochen?

SP10 nein mit niemanden.

SP1 warum?

SP10 Ich habe dafür keine Zeit.

SP1 wegen der Angst?

SP10 mh, ja

SP1 Angst, dass sie wieder kommen?

SP10 ja

SP1 Wer waren sie?

SP10 die 18!

SP1 - Erzählerin

Was geht einem 15jährigen Jungen durch den Kopf, in so einem Moment? Die letzte Nacht zu Hause, die letzten Stunden im vertrauten Umfeld, bevor er sich ganz allein aus dem Haus schleicht?

SP1 Was hast du gedacht, hast du noch einmal dort geschlafen und dann ...?

O-Ton Franklin Josue

no puedo. Es que llegaron ... No se dieron cuenta.

...

SP10 Nein, das ging nicht. Sie kamen ja abends. Da war die Oma und die Mama da. Und dann sagten sie, wir hätten Zeit bis zum Morgen, um zu verschwinden. Ich war bei meinen Vettern. Wir spielten. Mutter und Oma kamen und erzählten heulend, dass wir weg müssen. Mama sagte mir dann, warum. Oma und Tante begannen nach einer Unterkunft zu suchen.

SP1 - Erzählerin

Es klingt beinahe normal, beinahe logisch, dass er diese Entscheidung trifft für sich in diesem Moment. Wie sie hunderte oder tausende andere Jugendliche ähnlich treffen, um diesem Kreislauf zu entfliehen.

O-Ton Franklin Josue

Solo me acosté y quedé pensando ... los tuve que rodear, rodé, pasé por un río.

...

SP10 Im Bett habe ich die ganze Nacht nachgedacht. Was tun? Soll ich bleiben? Soll ich das Land verlassen? Ich gehe! Das ist sicherer! War dann irgendwann meine Antwort. Noch in der Nacht hab ich alles vorbereitet. Frühmorgens war ich weg. Ohne mich zu verabschieden, nicht mal von Mama. Ich nahm meine Sachen und ging los.

SP1 wie bist du los?

SP10 hm, (lautes schnaufen) mit Angst. Mit sehr viel Angst. Die Haltestelle für Busse oder

Taxis ist nicht weit, trotzdem hatte ich Angst. Dort sind schon viele geschnappt worden. Es war 6 Uhr morgens. Mit einem Bus bin ich ins Zentrum von San Pedro Sula gefahren, von dort dann die 180 km nach Copan Ruinas. Dort musste ich mich an der Polizei vorbei schleichen, danach durch einen Fluss.

ATMO – Franklin Josue erzählt

SP1 - Erzählerin

Am liebsten würde Franklin Josue nach Monterrey in den Norden Mexikos weiter reisen, ganz legal, einen Aufenthaltsstatus in der Tasche. Dort würde er Arbeit suchen, und wenn er erst mal etwas verdient hätte, Architektur studieren.

ATMO Aus dem Innenleben der Herberge – Vorbereitung Empfang Mütter Karawane

SP1 - Erzählerin

Pläne faszinieren ihn. Auf dem Fußboden der Kapelle von La72 sitzend, ausgestattet mit Lineal und Bleistift, zeichnet er im November 2014 auf ausgelegte Stoffbahnen akkurat Umriss von Buchstaben. "Bienvenidas las Madres" – Willkommen die Mütter.

SP2 - Erzähler

20. November 2014. Tenosique. 43 Menschen, überwiegend Mütter, starten eine Rundreise durch Mexiko. Eine Karawane auf der Suche nach verschwundenen Angehörigen. Neben den Müttern: ein paar wenige Väter, Ehefrauen und Schwestern. Sie kommen aus Nicaragua, El Salvador, aus Guatemala. 2014 ist es die 10. Rundreise.

ATMO Busmotorengeräusch – die Mütter sind da, werden beklatscht zur Begrüßung

SP1 - Erzählerin

Ihre vermissten Angehörigen gelten als „Verschwundene“. Als Migranten waren sie allesamt in Mexiko unterwegs. Irgendwann brach der Kontakt ab, verloren sich die Spuren. Bei manchen schon seit mehr als 15 Jahren.

ATMO – Mütter rufen Parolen. Darunter: *“Vivos se los llevaron y vivos los queremos“*

SP1 - Erzählerin

Lebend habt ihr sie genommen – lebend wollen wir sie wieder. Immer wieder rufen sie diese Parolen. Die Fotos ihrer Liebsten umgehängt oder auf öffentlichen Plätzen ausgelegt, so hoffen sie auf Hinweise, auf Zufälle.

ATMO – Mütter demonstrieren – Parolen

SP1 - Erzählerin

Eine Karawane von Fotos, Abbilder von Menschen, deren Spuren irgendwann unsichtbar wurden, sich auflösten. Ohne Abschied nehmen zu können, ohne Hinweise auf letzte Orte. Das Schicksal Tausender von Menschen im 21. Jahrhundert. Namenlose. Menschen ohne Papiere. Unterwegs auf Routen, auf denen der Begriff Menschenwürde zu einem unaussprechlichen Fremdwort wurde, längst jeglicher schützender Bedeutung enthoben.

ATMO – Mütter demonstrieren – Parolen

SP1 - Erzählerin

In ihren Heimatländern überleben sie nicht. Die reichen Länder wollen sie nicht und setzen horrenden Summen dafür ein, die Grenzen gegen sie abzusichern. Die Wege bergen tödliche Hindernisse, bergen Entführung, Erpressung, Ermordung. Und schaffen sie es doch anzukommen, werden sie zu schattenhaften Wesen, als Illegale denunziert. Sie werden festgenommen, abgeschoben. Dorthin zurück, wo sie nicht überleben werden. Tagtäglich spielen sich solche Szenen ab. 66 Jahre nach Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

ATMO – Stimme von Nino Quaresima aus Lampedusa, der sich auf der Karawane als Repräsentant aus Italien vorstellt. Seine Rede bleibt im Hintergrund

SP2 - Erzähler

Nino Quaresima, Gast der Karawane. Herkunftsland Italien. Vertritt die italienische Bewegung zur Unterstützung von Migranten. Denn: Zeitgleich mit der Karawane in Mexiko beginnt in Lampedusa eine Italien Rundreise. Sie fordert die Einhaltung der Menschenrechte für Migranten.

O-Ton Nino Cuaresima

el problema de la migracion tambien ... el tentativo de llegar a Europa

...

SP11 Wir haben auch in Europa und vor allem in Italien das Problem der Migration. Migranten aus dem Mittleren Osten und Afrika durchqueren Italien Richtung Norden, wo es Arbeit gibt. Es sind Kriegsflüchtlinge, wie die aus Syrien, aus Lybien oder Äthiopien. Oder Armutsflüchtlinge. Sie kommen über's Mittelmeer. Mindestens 25.000 Tote liegen laut offiziellen Zahlen in den Tiefen des Meeres. Alles Menschen, die hofften, es nach Europa zu schaffen.

SP1 - Erzählerin

Nino Cuaresima wirkt schüchtern, zurückhaltend, manchmal beinahe überfordert von all dem, was er hört. Immer wieder beschreibt er Parallelen zwischen der Abschottungspolitik in Europa und der USA.

O-Ton Nino Cuaresima

El Patron de los hechos es lo mismo. ... con fronteras cerradas, militarizadas.

...

SP11 Die Ursachen sind dieselben. Wir reden von den ausgebeuteten Ländern, von Menschen, ohne Rechte, die ein besseres Leben suchen und auf geschlossene und militarisierte Grenzen stoßen.

ATMO – Mütter – Forderungen

SP1 - Erzählerin

Früher Abend. Am Zentralplatz von Tenosique. Passanten bleiben stehen, schauen sich die Fotos der Vermissten an. Darunter Migranten, die eben erst in Tenosique angekommen sind, die noch dabei sind, sich in Mexiko zu orientieren. Die sich unauffällig bewegen wollen und doch sofort auffallen. Unermüdlich fragen die Mütter die Vorbeikommenden. Zeigen auf ihren Sohn, ihre Tochter.

ATMO – Mariachigruppe – canta y no llore

SP1 - Erzählerin

Auf dem Platz sucht eine Mariachigruppe zahlende Kunden. Irgendjemand engagiert sie für die Mütter. Ein spontanes, spezielles Ständchen, ein bewegender Moment:

ATMO – Mariachimusik und mitsingende Mütter: ay ay ay ay – canta y no llore

SP2 - Erzähler

21. November 2014. Die Karawane verlässt Tenosique. Militär- und Polizeifahrzeuge fahren vorweg. 10 mexikanische Bundesstaaten, 24 Städte in 10 Tagen, annähernd 4.000 Kilometer. Zu den Organisatoren der Karawane gehören: Padre Fray Tomás, Leiter der Herberge La 72, und Marta Sanchez aus Mexiko City.

O-Ton Marta Sanchez – Movimiento Migrante Mesoamericano

tenemos las demandas que son obvias, ... respeten sus derechos humanos,

...

ATMO – Marta bei Regierungsgespräch mit Karawane

SP1 - Erzählerin

Mit ihren Mitstreitern organisiert Marta Sanchez Gesprächsrunden, führt Interviews, stellt politische Forderungen an Regierungs- und Migrationsbehörden. Als „Mutter der Mütter“ tröstet sie, wo Tränen fließen, gibt Rat, wo er gebraucht wird und umarmt, wo die Verzweiflung zu groß wird.

O-Ton Marta Sanchez – Movimiento Migrante Mesoamericano

nosotros no pretendemos ... tener en la caravana.

...

SP12 Wir sind keine Organisation, die humanitäre Hilfe leistet. Wir wollen die Ursachen der Probleme bekämpfen, stellen politische Forderungen. Und wir benennen immer wieder die Gründe, warum diese Menschen abhauen und was ihnen auf dem Weg passiert. Das hat auch die Mütter verändert. Bei unserer ersten gemeinsamen Karawane haben sie, wenn überhaupt, ausschließlich über ihre persönliche Tragödie, ihren Schmerz geredet. Sie weinten ununterbrochen. ... Aus diesen vom Schmerz gezeichneten Müttern sind Kämpferinnen und

Menschenrechtsverteidigerinnen geworden. Das erfüllt mich mit großer Zufriedenheit.

ATMO – Reden von Müttern auf öffentlichen Plätzen

SP1 - Erzählerin

Die Legalisierung ihres Status als Durchreisende sei für die Migranten überlebensnotwendig, betont Marta in jedem Interview. Nur so könnten sie davor geschützt werden, dass sie ausgeraubt, misshandelt, vergewaltigt und im schlimmsten Falle umgebracht würden.

Eine utopische Forderung, die allein schon an der Migrationspolitik der USA scheitern würde. Doch auch in Mexiko gäbe es viele Widerstände dagegen.

O-Ton Marta Sanchez – Movimiento Migrante Mesoamericano

Nosotros por mucho tiempo ... cuando den a pasar a un migrante.

...

SP12 Lange Zeit wollten wir diese Netze der Organisierten Kriminalität entlarven, die die Migrationsrouten beherrschen. Heute reden wir nicht mehr von organisierter, sondern von autorisierter Kriminalität. Die Verstrickung der Autoritäten in dieses Geschäft ist so offensichtlich. Dazu haben wir jede Menge Zeugenaussagen. Es sind Mitarbeiter unterschiedlichster Regierungsebenen, die für Geld Migranten passieren lassen.

SP1 - Erzählerin

Für Marta eine eigentlich unfassbare Situation, denn

O-Ton Marta Sanchez – Movimiento Migrante Mesoamericano

Yo no me explico como puedan ... el dinero que se les esten exigiendo.

...

SP12 Wie kann man Geld aus jemand saugen, der es nicht hat? Aber die schaffen das. Die Migranten verschulden sich total, nehmen auf alles, was sie haben, Hypotheken auf – verkaufen alles, um das geforderte Geld aufzubringen.

SP1 - Erzählerin

Worüber Marta sich empört, ist für einen jungen Mann aus Honduras Teil des Geschäfts. Er, wir nennen ihn Carlos, ist Coyote, ist einer derjenigen, die am "trafico de personas", am Schleusen der Menschen aus Mittelamerika in die USA, gut verdienen.

SP2 - Erzähler

Coyote steht für Schlepper, Schleuser, Fluchthelfer. Ein in weiten Teilen der Welt florierendes Geschäft.

Carlos - NN - honduranischer Coyote

Esto se ha vuelto un negocio hoy ... autoridades estan involucrados en todo esto.

...

SP13 Dieses Geschäft ist heutzutage lukrativer als der Drogenschmuggel. Willst du in die USA, dann zahlst du dafür zwischen 5 bis 8.000 Dollar pro Person. Du durchquerst Honduras, dann Guatemala, dann Mexiko und kommst in den USA an – und überall sind die Beamten in all das involviert.

SP2 - Erzähler

Anfang Dezember 2014. San Pedro Sula, im Norden von Honduras. Die Industriemetropole des Landes, Standort unzähliger Billig-Lohnfabriken internationaler Konsortien. Umgeben von schnell anwachsenden Armenvierteln, in denen die Maras herrschen.

ATMO – Handygeräusch für eingehende SMS

SP1 - Erzählerin

Langsam fährt Carlos durch eines dieser Viertel. Immer wieder der hektische Blick in die Rückspiegel. Er ist unruhig, wirkt gejagt. Ständig geht sein Mobiltelefon. Eine SMS nach der anderen, dann ein Anruf. Ein besorgter Vater, der anfragt, ob, wenn ja, wann und für welchen Preis Carlos seine beiden Kinder in die USA bringen könnte. Carlos ist selbst vor Jahrzehnten alleine in die USA migriert.

Carlos - NN - honduranischer Coyote

Yo llegue a Houston, y adonde ... Sientas que el mundo iba a tus pies.

...

SP13 Ich kam damals nach Houston und traf dort auf Menschen, die alle in diesem Geschäft steckten. Ich war 14 Jahre alt, ein Kind, unschuldig und bereit, alles zu tun, wofür ich aufgrund des Alters nicht belangt werden konnte. So begann ich, Leute über den Rio Bravo in die USA zu schleusen. Finanziell war das großartig! 10.000 Dollar in einer Woche für einen 15- oder 16-Jährigen vermittelt dir den Eindruck, die Welt liegt dir zu Füßen.

SP1 - Erzählerin

Carlos ist bei diesem „Geschäft“ geblieben. Heute sind es vorwiegend Jugendliche, die er von Honduras in die USA bringt.

Carlos NN - honduranischer Coyote

Porque? Por la situacion ... hay en nuestros paises.

...

SP13 Warum? Wegen der Armut in unserem Land! Wegen der extrem hohen Kriminalität in unseren Ländern!

ATMO *(über O-Ton Rede Barack Obama vom 9.7.2014 ... And we're also addressing the root of the problem. I sent Vice President Biden and Secretary Kerry and Secretary Johnson to meet with Central American leaders, as well as working with our international partners to go after smugglers who are putting their kids' lives at risk.)*

SP2 - Erzähler

Anfang Juli 2014. Die angewachsene Zahl unbegleiteter Kindermigranten beherrscht die Medien. Präsident Obama schickt Vizepräsident Biden und Außenminister Kerry zu Gesprächen mit den mittelamerikanischen Präsidenten, um gegen die Schlepper vorzugehen, die das Leben der Kinder gefährden würden.

O-Ton Julia de Torres, stellvertretenden US-Botschafterin in Tegucigalpa (Telefoninterview)

Asi que nosotros cuando miramos ... entonces fueron buenos negociantes

...

SP14

Die Schlepper warben sehr gut und überzeugend. So boten sie den Familien Rabatt an, wenn sie zwei oder drei Kinder schickten. Sie boten Ratenzahlungen an und garantierten für die ausgehandelte Fixsumme mindestens drei Versuche. Sehr gute Angebote.

SP1 - Erzählerin

Julia de Torres ist stellvertretende US-Botschafterin in Tegucigalpa, Honduras. Die US-Botschaft verzeichnet in ihren jüngsten Untersuchungen für 2014 weder einen Anstieg der Gewalt noch der vorhandenen Armut. Für Julia de Torres ist es also naheliegend, die Schlepper mit ihrer forcierten Werbe-Offensive für die angestiegene Migrationszahlen verantwortlich zu machen.

Carlos - NN - honduranischer Coyote

Somos piezas importante para ... indocumentados hacia el norte. de esa forma lo miro yo.

...

SP13 Für die US-Regierung sind wir wichtig. Sie setzen alles daran, uns zu kriegen. Wir sind ihre Schuldigen an dem Problem, das sie heute mit der Migration haben. Willst du wirklich das Schleusen in Mittel- und Südamerika stoppen? - Dann kontrolliere den Hunger, kontrolliere ernsthaft die extreme Kriminalität – dann kannst du das Schleusen von Menschen ohne Dokumente stoppen. So sehe ich das.

SP1 - Erzählerin

Sicherlich riskieren viele Schlepper das Leben der ihnen für viel Geld anvertrauten Menschen. Skrupellose Geschäftsleute, die an ihrer Ware nur das Transportgeld interessiert, die an den europäischen Außengrenzen alte seeuntaugliche Boote gnadenlos vollpacken und Richtung Europa auf den Weg schicken und so das Mittelmeer zum Massengrab verwandeln. Aber Schlepper als Ursache des Problems zu benennen, was in so manchen Statements europäischer Politiker ebenso der Fall ist wie bei Obama, lenkt ab vom Kern des Problems und entlässt die, die eigentlich Handeln müssten, aus ihrer Verantwortung.

Der soziale Auflösungsprozess schreitet immer weiter fort. Eine Regierungspolitik, die dem entgegen steuern würde, ist nicht vorhanden. Was nützt es Eltern, die in den USA oder Mexiko eine Arbeit finden konnten, wenn zuhause ihre Familie

zerfällt, ihre Kinder sich kriminellen Banden anschließen, wenn sie schutzlos sind. Weil es keine staatliche Instanz gibt, die sich für diese Kinder einsetzen würde. Padre Flor Maria Rigoni, seit 1998 Leiter einer Migrantenherberge in Tapachula im Süden Mexicos, unweit der guatemaltekischen Grenze, hat im Laufe seiner Jahre in Tapachula Tausende Geschichten von Gestrandeten gehört.

O-Ton Padre Flor Maria Rigoni – Migrantenherberge Tapachula

El muchacho llega a los 14, 15 ... tiempo de paz, en tiempo normal.

...

SP15 Ein Jugendlicher mit 14 oder 15 erhält von den Banden die Aufforderung: Du kommst zu uns. In drei Tagen soll er sich entscheiden. Bei einem Nein, wird er umgebracht. Wir hatten hier eine Zeugin, vor der zwei Menschen enthauptet wurden. Die Warnung an sie: wirst du nicht unsere Geliebte, ist es aus mit dir. Als Jugendlicher gehörst du uns! Heute ist es nicht mehr die Armut, es ist die Gewalt, warum junge Menschen abhauen. Die Armut ist nicht mehr so sichtbar, du bist sie gewohnt, aber wenn der Armut die Würde genommen wird, wirst du zum Tier, das überleben will mit kriegerischer Mentalität. Du akzeptierst Dinge, die du in Friedenszeiten nie akzeptieren würdest.

SP1 - Erzählerin

Im November 2014 veröffentlicht ACNUR, das UNHCR Büro in Mexico, die Broschüre Arrancados de Raiz – die Entwurzelten. Alarmierend darin ist die Aussage: annähernd 49 Prozent der aus El Salvador, Guatemala und Honduras stammenden Kinder sind aufgrund von Gewalterfahrungen oder Angst davor aus ihren Ländern geflüchtet. Diese Kinder müssten unter internationalen Schutz gestellt werden.

O-Ton Padre Flor Maria Rigoni – Migrantenherberge Tapachula

y esto es uno de los motivos ... gente que viene huyendo.

...

SP15 Deswegen kann ich es nicht akzeptieren, dass COMAR heute viel mehr als früher Anträge der Flüchtlinge zurückweist als früher.

SP1 - Erzählerin

COMAR ist die Mexikanische Kommission zur Unterstützung der Flüchtlinge. Verglichen mit dem Abschiebeapparat kaum sichtbar und angesichts der von ACNUR vorliegenden Untersuchung extrem unterfinanziert.

COMAR hält sich sehr verschlossen. Interviews sind Mangelware. Von 1296 im Jahr 2013 gestellten Asylanträgen wurden laut COMAR nur 270 positiv entschieden.

SP1 - Erzählerin

Mexiko als Transitland tut sich schwer, mit dieser Situation der angestiegenen Gewalt in den drei mittelamerikanischen Ländern umzugehen. Und der dortigen gewalttätigen Vertreibung.

Wer es sich leisten kann, sucht sich einen Schlepper. Einen von Hunderten, die sich tagtäglich anbieten. 8000 Dollar für Erwachsene, 6000 Dollar für Minderjährige. Sie überqueren mit ihnen die Grenzen zwischen Honduras und Guatemala, zwischen Guatemala und Mexiko, und begleiten sie bis in die USA.

O-Ton Carlos NN - honduranischer Coyote

Es desde aca, desde Honduras, ... tienes que dejar algo. Que es algo? Dinero! Plata.

...

SP13 Von Honduras aus bereite ich alles vor. Ich kann dir mein Telefon zeigen, all die SMS von den Beamten an der Grenze: „Ich komm morgen vorbei“, „komm am Samstag“, „komm am Sonntag oder Montag“ Es ist ein Netz! Es ist wie ein Kuchen, dessen Stücke verteilt werden und der alle glücklich macht. Du musst durch Guatemala. Du kommst ohne Papiere nach Guatemala. Aber sie wissen schon, dass du dort durchkommst. Sie warten auf ihr Stück vom Kuchen, sie wissen, da kommen ihre 100 Dollar an. Wie sollten sie dich nicht durchlassen? Danach reist du durch Mexiko. Du weißt, du musst durch rund 17 Sperren. An allen 17 Sperren lässt du etwas. Und was? Geld natürlich!

SP1 - Erzählerin

O-Ton Padre Fray Tomás – Albuergue La72 in Tenosique

Los Estados Unidos necesitan ... mandan los migrantes, no.

...

SP5 Die USA benötigen die lateinamerikanischen Migranten als Arbeitskräfte. Ohne diese Menschen wären sie nicht diese Wirtschaftsmacht, die sie sind. Aber ihre Migrationspolitik gilt nur für wenige, nur für die, die gebraucht werden. Auf der anderen Seite benötigen die Ausgangsländer die Geldsendungen dieser Arbeitsmigranten. Es ist ein perverser Kreislauf. Die Heimatländer wollen diese Art der Migration wegen der Geldsendungen. Diese Remesas sind wichtige Säulen der nationalen Wirtschaft dieser Länder.

SP1 - Erzählerin

Padre Fray Tomás erlebt die unmenschlichen Auswirkungen dieses Teufelskreises täglich in seiner Arbeit. In der Herberge von Tenosique weist eine Landkarte der besonderen Art die Migranten auf die Risiken hin. Rote Punkte warnen zum Beispiel vor gefährlichen Regionen, gemalte Pistolen markieren Orte, in denen Überfälle und Entführungen zur Tagesordnung gehören. Dollarscheine markieren die Punkte, an denen die Banden ihren Wegezoll, ihre 100 Dollar einfordern.

ATMO – Zugfahrt – leise unter Musik gemischt

SP1 – Erzählerin

Der 16-Jährige Ricardo Elvir aus Nueva Esperanza ist mittlerweile wieder zurück bei seinen Eltern in Nueva Esperanza in Tegucigalpa.

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras
decía que la famosa bestia ... pero ya fue muy tarde ya regresarme.

...

SP9 Ich hab mir „La Bestia“ als normalen Zug vorgestellt. Als ich ihn in echt sah, wollte ich umkehren, aber dafür war es zu spät.

SP1 - Erzählerin

Zweimal fiel Ricardo den ZETAS in die Hände.

ATMO – Zug (la Bestia) leise im Hintergrund unter der folgenden Erzählung

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras
segunda fue cuando me tiraron ... dos veces que pude estar con los Zetas.

...

SP9 Beim zweiten Mal warfen sie mich vom Zug. Als der Zug mir das Bein verstümmelte. Das war meine Begegnung mit den Zetas.

ATMO – Zug (la Bestia)

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

el tren empezando salir. y han ... Nos agarramos a golpe, va, pa yo lo logro tirar a el. ...

...

SP9 Der Zug fuhr los. Vor mir saßen rund 15 Migranten. Ich sah wie von links und rechts jeweils 5 Personen von unten auf den Zug sprangen, dachte das wären auch Migranten. Ich drehte mich kurz um, und als ich wieder nach vorne schaute, sah ich wie sie die Anderen verprügelten. Da wollte ich die Leiter runter, um vom Zug zu springen, aber jemand hielt mich am Hemd fest. Er wollte die 100 Dollar von mir. Ich konnte ihm nicht mal antworten, da hatte er schon zugeschlagen, mit einem Stahlhandschuh, ins Gesicht. Als ich das Blut sah, wurde ich wütend. Wir prügelten uns. Dabei konnte ich ihn vom Zug stoßen.

ATMO – Zug (la Bestia)

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

pues se vienen dos de los varones ... solo es que lo puedo decir.

...

SP9 Da kamen von vorne schon zwei andere. Ich sah immer noch Sterne, einer der ZETAS zog die Pistole und der andere trat mir gegen die Brust, so dass ich stürzte. Ich versuchte noch aufzustehen, aber da war der Zug schon über meinem Bein. Ich sah vor meinen Augen mein Leben an mir vorüber ziehen. Das ist alles, was ich sagen kann.

ATMO – Zug (la Bestia)

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras

el tren seguia corriendo y me ... que estos desgraciados me han tirado.

...

SP9 Der Zug fuhr weiter und weiter und mindestens vier Räder fuhren über mein Bein. Ich schrie und wollte mich hinstellen, aber es ging nicht. Warum gerade ich? Ich hab doch nichts schlimmes gemacht, warum passiert mir sowas? Mein Traum war aus! Ich heulte und schrie und war wütend auf diese Kerle, die mich runter geschubst haben.

ATMO – Zug (la Bestia)

SP1 - Erzählerin

Ein Fruchtsaftlieferant entdeckte den halb verbluteten Ricardo neben den Gleisen und brachte ihn auf seinem Lieferwagen ins nächst gelegene Krankenhaus. Er rettete ihm das Leben.

ATMO – Zug (la Bestia)

SP1 - Erzählerin

Für die Menschen, die entlang der Bahngleise wohnen, gehört Ricardos Schicksal zum Alltag.

ATMO – Zug (la Bestia)

O-Ton Nachbarin 01

pues la verdad, si da tristeza ver ... que podemos hacer nosotros? Nada. Si

...

O-Ton Nachbarin 02

cuando alli el tren empieza a girar, ... alli mató uno, por aca mató otro, por alla otro.....

SP18 Wenn der Zug Fahrt aufnimmt, klettern sie hoch und dann tötet sie der Zug. Das ist furchtbar. Traurig. Traurig. Du hast noch mit ihnen geredet und dann ist alles aus. Diese armen Jungs. Da wurde einer getötet und dort vorne und hier auch.

ATMO – Mütter aus der Karawane fragen Nachbarn an den Bahngleisen nach ihren Vermissten

SP1 - Erzählerin

Entlang der Bahngleise suchen auch die Mütter der mittelamerikanischen Karawane nach ihren Verschollenen. Mit den Fotos vor sich laufen sie an den Häusern und Hütten vorbei. Und stellen ihre Fragen. Immer die Hoffnung vor sich hertragend – sie könnten dort gesichtet worden sein und es gäbe Hinweise auf ihren jetzigen Aufenthaltsort.

SP2 – Erzähler

18. Dezember 2014. Nueva Esperanza, Tegucigalpa, Honduras.

SP1 – Erzählerin

Ricardo Elvir hat sich langsam an seine Prothese gewöhnt. Er arbeitet nun komplett im kleinen Laden der Mutter mit. Hat einen Kleinkredit aufgenommen, um das Angebot zu erweitern. Trotz Prothese schleppt er die Waren zu Fuß den steilen Weg hinunter. Und er träumt wieder, wenn auch von anderen Dingen als vor seinem unseligen Migrationsversuch.

O-Ton Ricardo Elvir 16 Jahre – Colonia Nueva Esperanza Tegucigalpa Honduras *traté de jugar pero no ... aprendiendo a dominar la protesis.*

...

SP 9 Ich hab versucht, Fußball zu spielen. Ist aber nicht einfach. Normalerweise bewegst du dich mal so, mal so, aber jetzt muss ich auf dem anderen Bein stabil bleiben, um dann mit der Prothese den Ball zu bewegen. Vorher war ich Rechtsfuß, nun muss ich mit links schießen. Schwierig. Doch ich lerne mit der Prothese umzugehen.

SP2 Die EU hat laut Amnesty Bericht zwischen 2007 und 2013 fast zwei Milliarden Euro für den Bau von Zäunen, hochentwickelten Überwachungssystemen und Grenzkontrollen ausgegeben.

Die USA versuchen seit 2006 die Einwanderung an der Grenze zu Mexiko einzudämmen.

Dazu zogen sie auf rund 1100 Kilometern eine Zaunbefestigung hoch, ausgerüstet mit Kameras und Bewegungsmeldern und verdoppelten die Zahl der Grenzbeamten. Allein 2012 gaben sie fast 18 Milliarden Dollar für ihre Grenzsicherung aus.

2014 waren weltweit 57 Millionen Menschen vertrieben infolge von Krieg, Terror oder Hunger. So viele Flüchtlinge wie noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg.

2014 sind von Mexiko und den USA knapp 74.000 Menschen wieder zurück nach Honduras geschickt worden.

Absage

Wenn Kinder nur noch weg wollen ...

- Der mittelamerikanische Exodus.

Ein Feature von Erika Harzer

Es sprachen: Katja Bürkle, Sebastian Weber, Claus Brockmeyer, Werner Härtl und andere

Ton und Technik: Miriam Böhm

Regie: Ron Schickler

Redaktion: Katja Huber

Eine Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Deutschlandradio und dem Westdeutschen Rundfunk 2015.